

Stadt Innsbruck unterstützt „Echo der Vielfalt“ nicht ► Land steuert 1000 € bei

Ein musikalisches Miteinander

„Echo der Vielfalt“, ein Projekt, das auf Basis der Musik das Miteinander von Einheimischen, Migranten und Flüchtlingen in den Mittelpunkt stellt, findet heute ab 20 Uhr im Treibhaus statt. Das Land fördert das Konzert mit 1000 Euro. Um eine Unterstützung von 200 Euro hat man in der Stadt angesucht – und blitzte ab!

Es sind nicht die Großveranstaltungen, die einer Stadt ein kulturelles Profil verleihen. Es sind die vielen kleinen Initiativen, die eine Stadt kulturell definieren. Es ist die Vielfalt, die Identifikation schafft. Und genau um diese Vielfalt geht es beim Konzert heute Abend im Innsbrucker Treibhaus. Es geht um das „Echo der Vielfalt“. Das Gemeinschaftsprojekt der Initiative Minderheiten Tirol, Haus

Thomas Nußbaumer von ihr und Patrizia Moser bereits im vergangenen Jahr darauf aufmerksam gemacht worden sei, dass es das Projekt bereits seit Jahren gebe und es daher notwendig sei, das Konzept zu überdenken. Was sie ver-

Tirol an Stadtrat Gerhard Fritz (Grüne).

Nach den Misstönen im Vorfeld geht es heute im Treibhaus um das Miteinander. Hervorgegangen aus einer musikethnologischen Feldforschung über die Musik der Minderheiten in Tirol stehen ab 20 Uhr Flüchtlinge aus Syrien, Migranten aus aller Herren Länder und Einheimische auf der Bühne. Einer von ihnen ist Mustapha Erraftani aus Marokko. Seit Jahren

lebt er in Tirol. Die Musik ist für ihn Ausdrucksmittel der Liebe zum Land und der Sehnsucht nach der Heimat. Das verbindet alle und deshalb ist es so wertvoll, dieses „Echo der Vielfalt“ – auch ohne Geld von der Stadt.

VON MONI BRÜGGELLER

der Begegnung Innsbruck, Freedomseekers und Mozarteum setzt auf Miteinander. Brücken werden mit Musik gebaut. Verständnis wird geschaffen. In Zeiten wie diesen notwendiger denn je. Das hat man in der Kulturabteilung des Landes rasch erkannt.

Das Konzert „Echo der Vielfalt“ findet seit 2006 statt. Erstmals wurde vom Land heuer die Subvention auf 1000 Euro erhöht. Univ.-Prof. Dr. Thomas Nußbaumer ist als Sprecher der Veranstalter höchst erfreut darüber. Der Bund steuert weitere 1000 Euro bei. Nur in der Stadt Innsbruck passiert Unfassbares: Um 200 Euro hat man in der Kulturabteilung angesucht – und ist abgeblitzt!

Die Begründungen sind erbärmlich: „Wir fördern keine universitären Projekte“, erklärt Marie-Luise Mayr, Chefin der Kulturabteilung. Dass es ein Gemeinschaftsprojekt von Mozarteum, Institut für Volkskultur und Volksentwicklung, Initiative Minderheiten, Haus der Begegnung, Treibhaus und Freedomseekers ist, scheint nicht von Belang. Ins Treffen führt Mayr, dass

gisst: Auch die Symphoniekonzerte oder die Meisterkonzerte gibt es seit Jahren – müssen auch die das Konzept ändern? Und schlussendlich stellt Mayr klar: „Laut mir vorliegender Kalkulation ist eine Nichtförderung gerechtfertigt!“

Auf den Plan gerufen ist jetzt auch die Initiative Minderheiten: „Hier geht es um einen sehr kleinen Betrag, aber auch um ein starkes symbolisches Zeichen“, schreibt Lisa Genslückner von der Initiative Minderheiten

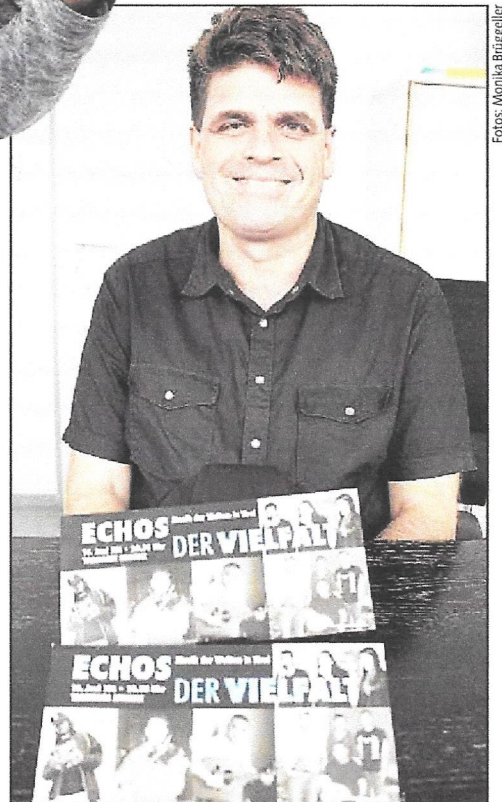


Foto: Monika Brüggeller



Foto: Monika Brüggeller

Marie-Luise Mayr ließ Projekt abblitzen.



Fotos: Monika Brüggeller

Mustapha Erraftani (li.) spielt heute im Treibhaus auf. Thomas Nußbaumer (o.) erfand die Reihe. Integration über die Musik lässt die Stadt aber kalt.